

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In wahrhaft genialer Weise resümieren die kurzen Worte Forains zusammen mit seiner Zeichnung (vgl. Abb. 4) eines der Hauptprobleme des Krieges, wenn es nicht das Hauptproblem war: das Durchhalten der Heimat, während die kämpfenden Männer an der Front liegen. In ihrer schlagenden Formulierung sind sie ein Ergebnis echter künstlerischer Intuition und der Feinfühligkeit des geborenen Propagandisten, der die in den Köpfen der Massen kreisenden Fragenkomplexe zu erkennen und so zu vereinfachen weiß, daß jedes Kind sie verstehen kann. Die Tatsache, daß dieses Bild alles das ausdrückt, was jedermann dumpf fühlte, erklärt seine ungeheure Popularität; das «Pourvu qu'ils tiennent» wurde zum geflügelten Wort. Wie fein ist der Spott über die «Civils», denen das Durchhalten so leicht gemacht wird, wenn man es vergleicht mit den Strapazen der Männer, die in Blut und Schmutz an der Front ihre Pflicht tun!

So verleumderisch, gemein und gehässig Forain wird, wenn er dem deutschen Feind seinen Haß ins Gesicht schleudert, so ergreifend sind seine Schöpfungen, in denen er die Seelengröße des französischen Menschen trotz Leid und Tod schildert. Die «Philosophie du front» soll ein Bild wiedergeben, auf dem zwei Soldaten nachdenklich vor einem Holzkreuz stehen, unter dem ihr Kamerad begraben liegt<sup>102</sup>. In erschütternder, unbewußter Ironie sagt der Ältere zu seinem jüngeren Freund: «Qu'est-ce que tu veux? ... C'est la vie ...» (Abb. 14).

Eine andere Zeichnung Forains, ebenfalls eine der besten, die der Krieg hervorgebracht hat, ist das Blatt «Le permissionnaire s'en va» vom 28. August 1915 (vgl. Abb. 5). Der Urlauber kehrt zur Front zurück. Am Horizont einer unendlich monotonen Landschaft sieht man noch die Rauchfahne des Zuges, der ihn davonführt. Im Vordergrund des Bildes steht hochaufgerichtet seine junge Gattin. Sie hält ihren kleinen Sohn auf dem Arme und preßt ihn in einer Aufwallung des Schmerzes an ihre Brust: «Tu vois bien, mon enfant, que je ne pleure pas ...» Die Gemüts-tiefe und der Adel dieses „Du siehst, mein Kind, daß ich nicht weine ...“ lassen sich mit Worten nicht wiedergeben. Das Bild ist ein menschliches Dokument, das hoch über der Satire und dem Haß der Alltagsagitation steht.

Am 4. Dezember 1915 endete Forains Mitarbeit an der OPINION; sein Nachfolger wurde zunächst Roubille. Wie von den Zeichnungen Forains, so stellte man auch von denen Roubilles Sonderdrucke her, die an Liebhaber und Sammler zum Preise von 4,50 Francs verkauft wurden. 53 Drucke Forains kamen als Luxusausgabe zum Preise von 150 Fr. heraus. Weitere Mitarbeiter waren Steinlen und Hermann-Paul, dessen letzte Bilder aber schon weniger propagandistischen als tendenzlos künstlerischen Charakter tragen. H. de Groux, Bernard